

KT-Drucks. Nr. 091/2022

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Dusan Minic
Telefon 07031-663 1356
Telefax 07031-663 1999
d.minic@lrabb.de

Az:

09.05.2022

Jahresbericht Bildungsbüro 2021

Flächendeckender Aufbau von AVdual

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

09.05.2022

öffentlich

II. Bericht

Einleitung

Der Landkreis Böblingen beteiligt sich seit dem 01.01.2015 am Landesprogramm „Bildungsregionen“. Mit dem Landesprogramm Bildungsregionen unterstützt das Land Baden-Württemberg 28 Stadt- und Landkreise bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von Bildungsregionen. Die Bildungsregionen haben das Ziel, ein regionales Netzwerk aller Bildungsakteure aufzubauen. Durch ein gemeinsames Vorgehen von schulischen und außerschulischen Partner werden Handlungsfelder im Bereich Bildung definiert und bearbeitet.

Das Bildungsbüro wird vom Land Baden-Württemberg jährlich durch Fördermittel in Höhe von 45.000 € bezuschusst.

Im April 2021 endete nach vier Jahren das Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte – Bildungskoordinatoren“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Über dieses Programm wurden 1,5 Fachstellen im Bildungsbüro finanziert (Vollfinanzierung der Personalkosten). Mit Blick auf eine nachhaltige Etablierung der Prozesse und eine an den zukünftigen Entwicklungen angepasste Weiterentwicklung des Bildungsbereiches im Landkreis Böblingen, wurden die Stellen zum Mai 2020 entfristet.

Das Kernteam des Bildungsbüros besteht seit Oktober 2021 aus 4,5 Vollzeitstellen verteilt auf sechs Personen. Mit dem neuen Aufgabenbereich „Ausbildungsvorbereitung Dual“ (AVdual) wurden für das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) die Koordination 0,5 Stellen und Assistenz 0,5 Stellen neu geschaffen. Seit Anfang Oktober gibt es mit 0,5% eine Verwaltungsfachkraft als Assistenzstelle des Bildungsbüros für den Bereich der Schul- und Bildungspolitik, deren Aufgabe u.a. Verwaltungstätigkeiten für die 15,5 VZÄ-Stellen verteilt auf 22 Personen (Stand 09/2021) der Schulsozialarbeit der Beruflichen Schulen und der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ist.

Das Bildungsbüro umfasst insgesamt 25,5 VZÄ-Stellen.

Auf Grund der krankheitsbedingten Ausfalls des Stabsstellenleiters Frank Arnold seit Mitte Oktober 2021, konnten einige Arbeitsaufträge nicht im vollen Umfang bzw. in aller Ausführlichkeit abgearbeitet werden u.a. die hier vorliegende Berichterstattung.

Schulentwicklung – Bildungspolitisches Konzept für die Beruflichen Schulen

Das Bildungsbüro ist für die Schul- und Bildungspolitik im Landkreis Böblingen zuständig.

Im November 2021 beauftragte der Jugendhilfe- und Bildungsausschuss das Bildungsbüro, für den Berufsschulstandort Böblingen mit dem Kaufmännisches Schulzentrum und der Mildred-Scheel-Schule ein Bildungspolitisches Konzept zu erstellen und die Ergebnisse in eine Gesamtbetrachtung der Bildungs- und pädagogischen Ziele für die kreiseigenen Schulen einfließen zu lassen. Nach vier bis sechs Jahren soll durch die Zusammenführung der standortbezogenen Bildungskonzepte ein Gesamtbild entstehen.

Orientiert an den Priorisierungen der Gebäudesanierungen durch den Eigenbetrieb Gebäudemanagement, werden die einzelnen Schulstandorte im Landkreis Böblingen in den Blick genommen. Im Rahmen von Workshops sollen gemeinsam mit den Schulleitungen, Kooperationspartnern der Schulen sowie dem Bildungsbüro zukunftsorientierte Bildungskonzepte für den jeweiligen Standort entwickelt werden. Gleichzeitig erfolgt die Konzeptabstimmung mit dem Eigenbetrieb Gebäudemanagement, um eine direkte inhaltliche Bezugnahme zu ermöglichen und deren Anforderungen an die Gebäude zu gewährleisten.

Mit der Konzeptentwicklung soll im Laufe des Jahres 2022 am Standort Böblingen Kaufmännisches Schulzentrum und Mildred-Scheel-Schule begonnen werden, da hier ein dringender Handlungsbedarf auf Grund der räumlichen Auslastung der Schulen und der baulichen Substanz in Zusammenhang besteht.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist im Landkreis Böblingen seit Jahren Bestandteil und Qualitätsmerkmal des schulischen Systems. Alle Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen und den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), die in Trägerschaft des Landkreises sind, können die Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Alle Kolleginnen und Kollegen stehen in fachlichem Austausch miteinander. Fünfmal im Jahr finden Fachtreffen des Gesamtteams statt. Diese dienen neben der Beobachtung aktueller Trends und ihrer Bewertung, des Von-einander-Lernens, auch der konzeptionellen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit. Dieses Forum bietet Raum für fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, den anderen Fachabteilungen und externen Kooperationspartnern. Fallsupervision für die Kolleg*innen ist Standard. Regelmäßige Fortbildungen sind Bestandteil der Personalentwicklung.

Die Kolleg*innen und die einzelnen Teams an den Schulen erhalten Fachberatung durch das Bildungsbüro, hier liegt die Dienst- und Fachaufsicht. Die Schulsozialarbeit ist der Stabsstelle Bildungsbüro zugeordnet.

Schulsozialarbeit versteht sich als niederschwelliges und unbürokratisches Beratungs- und Beziehungsangebot für alle Schüler und Schülerinnen (SuS) der Beruflichen Schulen und der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Soziale Arbeit läuft auch im schulischen Kontext unter der Prämisse der Schweigepflicht und des Parteilichkeitsgebotes. Kennzeichen gelungener Schulsozialarbeit ist das Prinzip der „offenen Tür“: Schulsozialarbeit bietet Schülern und Schülerinnen den jeweils nötigen Raum zur Begegnung und ist somit erster Ansprechpartner bei Problemen, Ängsten und psychischen Belastungen der Schülerschaft. Dieses Kommunikationsangebot „auf Augenhöhe“ gilt für SuS genauso wie für Eltern oder Lehrende. Neben der Vermittlung in Konflikten zwischen Lehrenden und Lernenden garantiert Schulsozialarbeit die Übernahme der anwaltlichen Funktion für SuS in Klassenkonferenzen oder Schulausschlussgesprächen (nach § 90 Schulgesetz).

Die innerschulische Vernetzung der Kolleg*innen vor Ort wird forciert durch die aktive Teilnahme an verschiedenen schulischen Konferenzen. Weiteres Fundament Sozialer Arbeit an Schule ist die Ausgestaltung Sozialer Gruppenarbeit: Entweder im Klassenverband in Form von Sozialen Kompetenztrainings, Angeboten zur Sucht- und Gewaltprävention und zur Demokratiebildung oder klassenübergreifend in der Begleitung von Mentoring-Programmen. Außerschulisch liegt der Fokus auf der Jugendberufshilfe bei der Ausgestaltung des Übergangs Schule-Beruf sowie auf der Einzelfallhilfe im Rahmen der Bewältigung individueller Krisen von SuS (in Kooperation mit verschiedenen Partnern). Die Sichtbarkeit im Schulleben wird gewährleistet durch die feste Implementierung sogenannter „offener Angebote“, wie beispielsweise innerhalb eines „Schülerclubs“. Diese offene Charakteristik konnte seit März nicht mehr angeboten werden, da eine Kontaktverfolgung schwer bis gar nicht möglich gewesen wäre.

Eine anhaltende Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsalltag und die Jugendlichen

Auch 2021 war geprägt durch die anhaltende Corona-Pandemie. Die Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen wurden bereits in der Anlage zur KT-Drucks. Nr. 046/2022 ausführlich beschrieben.

Der Alltag der Schulsozialarbeit war direkt und stark beeinflusst. Offene Angebote konnten nicht durchgängig stattfinden, Projekte mussten über lange Zeit innerhalb der Klasse oder Kohorte durchgeführt werden. Eine übergreifende Arbeit war nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, wodurch auch die seismographische Funktion der Schulsozialarbeit für die Schule zeitweise verloren ging. Damit musste Schulsozialarbeit sich immer wieder neu und kurzfristig auf veränderte Regelungen einlassen und mit viel Kreativität entsprechende Angebote anpassen. Der vor der Pandemie angestrebte Ausbau von präventiven Angeboten musste aufgrund der aufkommenden und in vielen Fällen, akuten Bedarfe zurückgestellt werden. Die Herausforderung wird es zukünftig sein, die präventive Arbeit weiter auszubauen und gleichzeitig die durch die Pandemie entstandenen oder sich verschärften Einzelfällen gerecht zu werden.

Über die Zeit der Pandemie wurden die Belastung der Kinder und Jugendlichen sowie die Verschärfung bestehender Problemlagen deutlich. Gerade in einer Lebensphase in der es für Jugendlichen wichtig ist, neue und ungewohnte Lebenserfahrungen zu machen und dadurch eigenen Handlungsmöglichkeiten auszubauen, vielen genau diese Möglichkeiten weg. Die in diesem Bereich zentrale Bezugsgröße der Peergroup war nur noch reduziert oder digital möglich. Bei den Jugendlichen entwickelten sich individuelle Belastungen wie z.B. Zukunftsängste, Orientierungslosigkeit, Einsamkeit, Depression. Bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung, die eh schon mit dem Thema „Anderssein“ konfrontiert sind und meist einen kleinen Freundeskreis und Freizeitrahmen haben, wurde die soziale Isolation verstärkt. Hinzu kamen Belastungen des gesamten Familiensystems. Dieser Wegfall an sozialen Kontakten, an Erfahrungsräumen und verschiedensten Belastungen wirken sich direkt auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen aus.

Die Schulsozialarbeit ist häufig die erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in krisenhaften Situationen, da vor Ort in der Regel mit geringem Aufwand erreichbar und zudem so auch für Lehrkräfte und Eltern wichtiges Scharnier für im Einzelfall weitergehende Unterstützungsangebote. Die Zunahme der Komplexität der Einzelfälle und die Fallzahl an sich sind direkt bei der Schulsozialarbeit spürbar. Hinzu kommt, dass aufgrund fehlender weiterer Hilfen, Schulsozialarbeit in eine Überbrückungsfunktion kommt, teilweise täglich wichtiger Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler darstellt, die belastet sind. Hinzu kamen vermehrt Anfragen und Bedarfe von Lehrkräften und der Elternschaft.

Blitzlicht aus den Beruflichen Schulen im Landkreis Böblingen

In den Beruflichen Schulen zeigen sich alltäglich die Belastungen der Jugendlichen. So hat Schulsozialarbeit eine ausgeprägte Überbrückungsfunktion um Übergänge zu weiteren Hilfesystemen zu begleiten. Da die Wartezeiten sehr lange sind, hat sich die teilweise tägliche Ansprache der Jugendlichen deutlich erhöht. Hinzu kommen Kontakte in akuten Krisen, die sich nicht auf die eigentliche Schulzeit beziehen sondern häufig am Abend auftreten, wenn die Jugendlichen zur Ruhe kommen.

Besonders auffällig ist zudem eine Ausdehnung der Zielgruppe: Schulformen, die vor der Pandemie nicht so häufig auf Schulsozialarbeit zukamen, nehmen deren Hilfe nun in

Anspruch. Entsprechend ihrem bedarfsorientierten Ansatz nimmt sich Schulsozialarbeit den aufkommenden Themen der beruflichen Gymnasien, der BKs und der Berufsschulen an. Zudem treten vermehrt auch Themen auf, die direkt mit den wirtschaftlichen Entwicklungen zu tun haben. Schülerinnen und Schüler die beispielsweise ihren Ausbildungsplatz aufgrund der Pandemie verloren haben. Hinzu kommen schulische Probleme, die das eigentliche Ziel der Jugendlichen ins Wanken bringen und alternative Bildungswege entwickelt werden müssen. Von besonderer Bedeutung war hier unter anderem die Kooperation mit der Berufsberatung, die am Ort Schule Beratungsangebote machten.

Blitzlicht aus den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Landkreis Böblingen

Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen wurden die Schulschließungen an den SBBZ viel früher aufgehoben. Eine Klassen- oder Kohortenübergreifende Arbeit war jedoch weiterhin nicht möglich. Offene Angebote und Präventionsarbeit mussten ständig den sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Hinzu kam eine Zunahme an Einzelfällen, die Zunahme der Komplexität auch aufgrund der familiären Belastungen und ein erhöhter Beratungsbedarf der Lehrkräfte. Über die große Kreativität und den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen konnte trotz aller Umstände immer wieder auf die Bedarfe reagiert werden.

Um einen direkteren Zugang zu den Eltern zu gestalten wurde im Team der Schulsozialarbeit an öffentlichkeitswirksamen Material gearbeitet. So entstanden ein Flyer und eine Karte, die in Elternabenden verteilt werden konnten. Auch für Kooperationspartner erweist sich der Flyer als hilfreiche Gedankenstütze. Ziel ist es noch mehr über die Arbeit der Schulsozialarbeit zu informieren und sie als wichtigen Ansprechpartner in Bezug auf die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler aber auch der Familien mit als Teil des Hilfesystems zu sehen.

Trotz der Pandemie starteten zwei SBBZ mit dem Prozess ein Schutzkonzept für ihre Schulen zu entwickeln. Begleitet werden sie dabei von der Beratungsstelle Thamar. Die Schulsozialarbeit ist Teil dieses Prozesses und nimmt dabei je nach Schule unterschiedliche Rollen ein. Als Pilotschulen sind beide Schulen Multiplikatoren um andere Schulen und deren Beteiligte bei deren begleiteter Schutzkonzeptentwicklung zu unterstützen.

Digitalisierung in der Schulsozialarbeit

Gemeinsam mit dem Eigenbetriebe Gebäudemanagement und in Abstimmung mit der LuK wurde die Neuausstattung der Schulsozialarbeit angegangen. Ziel ist es, die Schulsozialarbeit so auszustatten, dass ein „remotes“ Arbeiten möglich ist, die Anbindung an die Schule funktioniert und gleichzeitig eine praktikable Anbindung an das Landratsamt ermöglicht wird. Hinzu kommt das Ziel übergreifende Zusammenarbeit einfacher zu gestalten, sodass die Schulsozialarbeitenden (und die AVdual-Begleitung) inhaltlich stärker

miteinander arbeiten können. Auch die Datenablage soll unter Beachtung der Datenschutzregelungen neu strukturiert werden.

Über jeweils eine Pilotschule der Beruflichen Schulen und der SBBZ wurde gemeinsam mit dem IT-Dienstleister „Indasys“ ein Umsetzungskonzept entwickelt. Dabei wurden sowohl die Schulleitung, die Netzwerkverantwortlichen als auch die Schulsozialarbeit und die AVdual-Begleitung mit einbezogen. Dieses Konzept stellt nun eine Grundlage dar um es für die anderen Schulen entsprechend anzupassen. Die notwendigen Geräte wurden bereits beschafft. Die Einbindung an den Schulen soll im Jahr 2022 umgesetzt werden

Etablierung des Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) an den Beruflichen Schulen / Aufbau des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM)

Der flächendeckende Auf- und Ausbau des neuen Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) wurde im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss am 9. März 2020 beschlossen (vgl. KT-Drucksache Nr. 032/2020).

Die Einführung erfolgte im Schuljahr 2020/21 zunächst am Beruflichen Schulzentrum Leonberg; von Seiten des Landkreises wurden 1,5 Stellen AVdual-Begleitung als Schnittstelle zwischen den Jugendlichen, der Schule und potentiellen Praktikumsbetrieben gestellt.

Auch im Jahr 2021 war der Aufbau von AVdual ein Arbeitsschwerpunkt des Bildungsbüros. Damit einher ging auch der dazugehörige Aufbau des Regionalen Übergangsmanagements (RÜM). Die Stelle für die Koordination des RÜM wurde zum Juni mit Christin Engelhard mit einem Stellenanteil von 50% besetzt. Seit Oktober 2021 unterstützt Berit Rapp das Regionale Übergangsmanagement als RÜM-Assistenz ebenfalls mit 50% Arbeitszeit.

Zum Schuljahr 2021/22 wurde AVdual auf die Gottlieb-Daimler-Schule 2, das Kaufmännische Schulzentrum, die Mildred-Scheel-Schule und die Hilde-Domin-Schule ausgeweitet. Die Gottlieb-Daimler-Schule 1 wird zum kommenden Schuljahr (2022/23) in die Vorbereitungsphase des Modellversuchs einsteigen und im Schuljahr 2023/24 den neuen Bildungsgang einrichten. Somit wird dann flächendeckend an allen Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen AVdual angeboten (s. Anlage „Flächendeckender Ausbau der Ausbildungsvorbereitung Dual“).

Fachlich werden die AVdual-Begleiter*innen durch die RÜM-Koordination begleitet. Die Aufgaben der AVdual-Begleiter*innen liegen in der Vermittlung der Jugendlichen in einen Praktikumsbetrieb und im Anschluss bestenfalls in eine duale Ausbildung sowie in der Betreuung und Unterstützung der Schüler*innen mit Hauptaugenmerk auf deren schulischen und beruflichen Entwicklung.

Ein wesentlicher Baustein des Regionalen Übergangsmanagements ist die Installation und Leitung der „Regionalen Steuerungsgruppe zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“, die sich mit jenem Modellvorhaben befasst und damit auch in direktem Zusammenhang mit der Einführung von AVdual in der Modellregion Landkreis Böblingen steht. Sie setzt sich aus Vertretern des Übergangsbereiches zusammen; die

Besetzung der Teilnehmer*innen wurde beim Runden Tisch „Bildung und Beruf“ verabschiedet. Vertreten sind Personen der Agentur für Arbeit (Berufsberatung), der Beruflichen Schulen, der Industrie- und Handelskammer, des Staatlichen Schulamtes, der Kreishandwerkerschaft, des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus sowie des Bildungsbüros. Ab dem Jahr 2022 erhält die Regionale Steuerungsgruppe einen weiteren Zugang durch die Koordinatorin der Generalistischen Pflegeausbildung, die die Vertretung des pflegerisch-sozialen Bereiches abdecken wird.

Das momentane Hauptaugenmerk liegt in der Etablierung des neuen Bildungsganges AVdual; weitere Themen werden beispielsweise die Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen, Elternarbeit und das Bildungsmonitoring sein. Es sollen themenspezifisch gemeinsam Lösungsansätze gefunden werden, die zur Stärkung der dualen Ausbildung und damit zur Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf führen – in allen Bereichen.

Eine ausführliche Berichterstattung zur Etablierung des Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung Dual (AVdual) an den Beruflichen Schulen / Aufbau des Regionalen Übergangsmagements (RÜM) wird im Jugendhilfe- und Bildungsausschuss im Juli 2022 erfolgen.

Runder Tisch „Bildung und Beruf“

Der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ fungiert als Koordinierungsgremium für den Übergangsbereich im Landkreis Böblingen. Die Mitglieder sind auf Geschäftsführerebene die Agentur für Arbeit und das Jobcenter, die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft, das Staatliche Schulamt, Vertreter der Freien Träger und Bürgermeister, der Geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen, Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie aus verschiedenen Ämtern des Landratsamtes.

Die Treffen finden in der Regel zwei Mal im Jahr statt und werden moderiert durch Landrat Herrn Bernhard. Das Bildungsbüro ist für die Geschäftsführung verantwortlich.

Die Auswirkungen der Pandemie auf Ausbildung - insbesondere im Hinblick auf fehlende individuelle Beratungsangebote und fehlenden Berufsinformationsveranstaltungen - und Wirtschaft im Landkreis Böblingen war auch 2021 das Schwerpunktthema im Runden Tisch. Um auf die pandemische Situation reagieren zu können und Bedarfe abzudecken, wurde eine Vielzahl von Maßnahmen für Jugendliche und Eltern wurden durch die Akteure initiiert.

Der Teilnehmerkreis des Koordinierungsgremiums hat sich in einer der Sitzungen darauf verständigt, die vorhandenen Strukturen des Übergangsbereiches in Form eines Workshops zu untersuchen, um diesen zu optimieren und individuelle Bildungswege und Bildungserfolge zu ermöglichen. Als strategisches Ziel steht die Entwicklung einer Leitidee am Übergang Schule – Beruf, welches als eine Handlungsempfehlung aus dem 2. Bildungsbericht hervorging.

Qualitätszirkel

Die Gründung des Qualitätszirkels resultiert aus den Handlungsempfehlungen zum 2. Bildungsbericht für den Landkreis Böblingen von 2020, der überraschende Befunde im Frühkindlichen Bereich insbesondere der Sprachförderung sowie im Übergangsbereich Schule – Beruf hervorbrachte.

Von den Autoren des Berichtes Herr Prof. Dr. Döbert und Frau Prof. Dr. Seeber wurde eine Verbindung von formalen, non-formalen und informellem Lernen und der Aufbau eines Frühwarnsystems vorgeschlagen, um wenig erfolgreich verlaufende Bildungsverläufe rechtzeitig erkennen zu können.

Diese Empfehlung nahmen sich die betreffenden Fachbereiche des Dezernates Jugend und Soziales an und gründeten daraufhin im Sommer 2021 den Qualitätszirkel, der eine systematische und verstetigte Zusammenarbeit auf Arbeitsebene ermöglicht. Das Ziel wurde dahingehend formuliert: Aufbau einer Präventionskette, um „weg vom Reagieren und hin zum Agieren“ zu kommen. Dies schließt jeden Fachbereich mit seiner spezifischen Zielgruppe ein, beginnend von den Kindern über die Jugendlichen und Volljährigen bis hin zu Erwachsenen. Die verschiedenen Zugänge der Fachbereiche ermöglicht die Nutzung des breit aufgestellten Hilfs- und Unterstützungsangebote, welche bei verschiedenen Trägern und Institutionen im Landkreis Böblingen verortet sind u.a. Sprachförderangebote im frühkindlichen Bereich, Ehrenamtliche in Migrantenorganisationen, Sozialpädagogen*innen in der Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit und der Schulsozialarbeit.

Die Treffen im Juli und Oktober 2021 haben deutlich gemacht, dass das Thema Sprache ein zentrales Thema aller Fachbereiche ist. Sprachkompetenz ist ein wesentliches Segment für den Zugang zu Bildung und Arbeit und ist somit entscheidend für individuelle Bildungskarrieren. Im Qualitätszirkel wurde ein gemeinsam abgestimmtes Vorgehen aller Fachbereiche vereinbart, um präventiv auf die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen (Zuwanderung) eingehen zu können.

Neben der Schaffung von temporären oder verstetigten Angeboten der Sprachförderung im frühkindlichen Bereich, steht auch die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften im Fokus insbesondere von Erzieher*innen. Die Stabsstelle Kindheit und Familie des Jugendamtes kooperiert bei diesem Thema mit der Stabsstelle Bildungsbüro, da diese für die Beruflichen Schulen zuständig ist, bei denen u.a. das Sozialpädagogische Berufskolleg verortet ist, welches auf eine Ausbildung als Erzieher*in vorbereitet.

Bildungsportal MOVE

Das Bildungsportal MOVE (www.move-bb.de) bildet die Angebote rund um die Themen Schule, Ausbildung, Studium und Beruf ab und zeigt Zugänge auf. Weitere übergreifende Themenbereiche sind die Berufsorientierung und Unterstützungsangebote. Die Website wurde bereits im Jahr 2019 veröffentlicht.

Um sie in einem größeren Rahmen publik zu machen und den Multiplikatoren nahe zu bringen, sollten verschiedene Berufsinformationsmessen genutzt werden. Corona-bedingt fanden die Messen in 2021 erneut nur digital statt. Auf der Website MOVE wurde jeweils über aktuelle News auf die einzelnen Messen hingewiesen und alle Informationen und Zugänge kompakt dargestellt. Begleitet wurden die Informationen durch den kontinuierlichen Versand von Newslettern per E-Mail an die Netzwerker*innen der Schul- und Jugendsozialarbeit. So erfolgte auch zum Jahresende eine Information per Newsletter auf die Schulbroschüre und die neuen Inhalte der Website.

Die geplante Umsetzung des non-formalen und informellen Bereiches der Website konnte aus personellen und zeitlichen Gründen nicht vollumfänglich in 2021 umgesetzt werden. Im Hinblick auf die Neugestaltung der Website in 2022, wird dieser Bereich ein Bestandteil des Rollouts der neuen Website sein. Zur Neugestaltung konnte eine Agentur gewonnen werden, die bereits die komplexen Bildungswege im Rahmen des Bildungsdominos und der Schulbroschüre aufgearbeitet hat.

In 2022 wird die Website MOVE, beginnend mit einem Workshop, als neuer Onlineauftritt gestaltet. Sie soll den definierten Zielgruppen, wie z. B. den Jugendlichen, Eltern und Fachkräften als interessantes Bildungsportal und Informationsquelle dienen. Zur Bekanntmachung der Website ist u. a. die Teilnahme an Bildungsmessen im Landkreis Böblingen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung geplant, sowie parallel die Bewerbung über Newsletter und Social Media Kanäle. Bis zum geplanten Rollout gegen Ende des Jahres wird die bestehende Website MOVE kontinuierlich mit neuen Inhalten und Daten aktualisiert.

Bildungsdomino und Schulbroschüre – Beratungs- und Informationsangebote

Das Bildungsdomino ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Böblingen und Reutlingen. Es handelt sich dabei um einen Werkzeugkoffer zur Beratung bei individuellen Bildungswegen und zur Information über die verschiedenen Möglichkeiten in Baden-Württemberg sowie explizit im Landkreis Böblingen. Der niederschwellige und haptische Zugang, durch den Jugendliche und deren Eltern oder Begleitpersonen direkt ins Handeln kommen, wirkt motivierend und lässt Raum für individuelle Entdeckungen. Darüber hinaus ist es flexibel einsetzbar und kann methodisch vielfältig verwendet werden.

Mit Start des Jahres 2020 wurde das Bildungsdomino in den beiden Landkreisen flächendeckend verteilt. Bei der Übergabe an die beratenden Fachkräfte wird eine kurze Einführung gegeben, sodass direkt in die Anwendung gegangen werden kann. Durch die Corona-bedingten Einschränkungen in Bezug auf die Durchführung von Veranstaltungen, wurden alternative Formate genutzt.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erscheint es wichtig, hilfreiche Informationen und spezifische Werkzeuge für eine passgenaue Beratung von Jugendlichen und Eltern zu individuellen Bildungswegen zur Verfügung zu stellen. Die Corona-Pandemie mit Schulschließungen und dem Wegfall an Berufsinformationstagen und Bildungsmessen hat den Bedarf an Beratung und Begleitung in der Berufsorientierung und

Bildungswegeplanung zusätzlich verschärft (vgl. KT-Drucks. Nr. 046-2022). Die Beratung bezieht sich dabei nicht nur auf Jugendliche und junge Erwachsenen sondern auch auf Eltern und weitere Bezugspersonen, da sie bei der Entscheidung über die Gestaltung von Bildungswegen eine zentrale Rolle einnehmen.

2021 wurde das Bildungsdomino mit drei zusätzlichen Karten der Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) erweitert und damit den Veränderungen im Landkreis Böblingen angepasst. Auch das Übersichtsplakat wurde entsprechend aktualisiert und die zusätzlichen Materialien an die Fachkräfte versendet.

Eine zentrale Ergänzung zum Bildungsdomino stellt die Schulbroschüre dar. Diese zeigt die Angebote an den Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen auf. Während über das Bildungsdomino die möglichen Wege im Bildungssystem erarbeitet werden können, ergänzt die Schulbroschüre diese mit den möglichen Fachrichtungen der Beruflichen Schulen im Landkreis. Damit kann in einem weiteren Schritt der Beratung auf die Interessen und Neigungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingegangen werden. Entsprechend hat das Bildungsbüro die Schulbroschüre farblich dem Bildungsdomino angepasst und die Übersicht der Angebote in die Broschüre eingefügt. So ist eine direkte inhaltliche Bezugnahme beider Materialien sehr gut möglich.

Die Angebote der Beruflichen Schulen wurden auch für den Ausbildungsatlas für den Landkreis Böblingen aktualisiert und dort veröffentlicht. Diese Informationsbroschüre liegt in der Verantwortung der Wirtschaftsförderung und wird gemeinsam mit der Ausbildungsabteilung der Landkreisverwaltung und dem Bildungsbüro erstellt

Schnittstelle Bildung und Wirtschaft

Der Landkreis Böblingen ist bestrebt, die Qualität der nichtkommerziellen, pädagogisch orientierten Bildungsmessen hoch zu halten, sie zu unterstützen und sie zu fördern. Deshalb fördert der Landkreis Böblingen entsprechende Kommunale Bildungsmessen, die von den Kommunen des Landkreises organisiert und durchgeführt werden. Eine Förderrichtlinie für pädagogisch orientierte Kommunale Bildungsmessen wurde mit der Wirtschaftsförderung erarbeitet und eingehende Förderanträge werden gemeinsam beschieden.

Die Öffentlichkeitsarbeit von Wirtschaftsförderung und Bildungsbüro wurde in Form der jährlich erscheinenden Ausgabe des Ausbildungsatlas sowie mit dem Bildungsportal MOVE fortgesetzt.



Roland Bernhard